

Chronik der Pfarre und Pfarrkirche zum Hl. Kreuz Rußbach am Pass Gschütt

Literatur: Hahnl, Adolf (Text); Rinnerthaler, Reinhard (Fotos), Rußbach am Pass Gschütt. Pfarrkirche zum hl. Kreuz, Land Salzburg, (Christliche Kunststätten Österreichs. Nr. 157) Salzburg 1987; Fotos PV-Lammertal, Stift St. Peter; Redaktion: Oktober 2016.

Mehr als 100 Jahre benediktinische Seelsorge

Die Pfarre Rußbach ist – wie auch die anderen Pfarren im Lammertal – der Erzabtei St. Peter in Salzburg inkorporiert. Damit ergibt sich eine enge Beziehung zum Kloster: Sämtliche Seelsorger in der über 100-jährigen Geschichte kamen von hier.

1231, früheste Urkunde

Am 5. April 1231 übergab Erzbischof Eberhard II. dem Kloster St. Peter das Waldgebiet am Bach „riezz“ (= fließen). Diese Urkunde steht am Beginn einer bis heute andauernden Epoche, in der Rußbach kirchlich mit den Benediktinern von St. Peter in Salzburg verbunden ist.

Zeit der Emigration, 18 Jh.

Inmitten der Wirren der Emigration schlug der Pfleger von Abtenau im Jahre 1736 die Errichtung eines eigenen Vikariats in Rußbach vor. In dieser Zeit war allerdings bereits in Annaberg ein Kirchenbau in die Wege geleitet (1750). Der nächste Anlauf zum Bau einer Kirche in Rußbach unter der Regierung von Erzbischof Hieronymus Colloredo scheiterte an der Armut der Rußbacher Bevölkerung. Obwohl bereits Pläne vorlagen wurde die Entscheidung im Jahr 1788 wiederum vertagt.

Kirchenbau 1858-1861

1833 erhielt der Ort seine eigene Schule, auf dessen Dach ein Türmchen mit Glocke angebracht wurde. So konnte zumindest das „Ave Maria“ geläutet werden. Im Zuge einer Schulvisitation am 22. Juli 1837 durch Fürsterzbischof Schwarzenberg und Abt Albert IV. Nagnzaun wurde wieder über einen Kirchenbau in Rußbach beraten. Die Bauzeit



Bild: Pfarrkirche zum Hl. Kreuz.

Am 30. August 1862 wurde unter Beisein von Abt Albert V. Eder, die Rußbacher Kirche von Erzbischof Maximilian Joseph von Tarnoczy zur Ehren des Heiligen Kreuzes und der Hll. Fidelis, Cyprian und Viktoria eingeweiht und der 14. September als Patroziniumsfest bestimmt.



Bild: Eine Wandnische birgt die Pietà.

Heimische Betriebe als Ausstatter

Die Bauzeit des Kirchengebäudes dauerte von 1858 bis 1861. Unter den Handwerkern waren auch einheimische Handwerksbetriebe: Die Eisenteile und Nägel kamen von den Schmieden Schwaighofer, Moosbrugger und Gally, die Fenster wurden vom Glaser Hirscher aus Rußbach verglast. Der Abtenauer Maler Erlfelder fasste den Kirchenraum in ein „Tiroler Grün“. Der prachtvolle hochbarocke Hochaltar kam aus dem Stift St. Peter. Das Kreuzigungsbild ist eine Kopie eines (etwas kleineren) Originalgemälde von 1620/30. Josef Ghezzi hat es 1960 kopiert. Die Mauracher Orgel stammt aus dem Jahr 1870.

Als Abt Albert IV. Nagnzaun, der den Grundstein gelegt hatte, am 29. September 1859 starb, waren bereits 16.780 Gulden verbaut. Die Fertigstellung finanzierten neben dem Stift St. Peter, das den Hauptteil der Kosten zu tragen hatte, eine Reihe honoriger Spender, darunter Kaiserin Carolina Augusta oder auch die Erzherzöge Franz Karl und Ludwig Josef von Habsburg.

1865, Friedhof

Vier Jahre nach der Kirchweihe bekam Rußbach im Jahr 1865 einen eigenen Friedhof.

1903, Pfarre

Am 10. Mai 1867 kam es zur offiziellen Einrichtung des Vikariats, am 1. Oktober 1903 wurde Rußbach schließlich zur Pfarre erhoben.



Pfarrarchiv online

Das Archiv der Pfarre Rußbach ist derzeit im Archiv der Erzabtei St. Peter untergebracht und kann hier auf Anfrage benützt werden. Das Archiv beinhaltet u.a. die Pfarrchronik, Kirchenrechnungen, Predigtsammlungen, Unterlagen der Pfarrverwaltung sowie auch Unterlagen aus beiden Weltkriegen. Eine kleine Pfarrgeschichte der Expositur bzw. Pfarre und seiner Seelsorger ist jetzt online gestellt.



Bild: 2016, neues Pfarrheim für Rußbach

Nach zweijähriger Bauzeit (2014-16) wurde das neue Pfarrheim, das direkt an den Pfarrhof anschließt, fertiggestellt. Die Bauherren waren P. Bernhard Röck OSB und Pfarrprovisor P. Winfried Bachler OSB, die Segnung erfolgte durch Erzabt Korbinian Birnbacher OSB am 25. September